Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 11 (1913)

Heft: 4

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. <u>Voir Informations légales.</u>

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wie wir nun wissen, bilden sich bei der aktiven Immunisserung, d. h. unter dem Ein-flusse einer Insektion die Schutztoffe im tierischen Nun erhebt sich die Frage, wie ver= halten fich gegen Infektionen die neugeborenen Rinder, die noch feine folche durchgemacht haben. Es ift bekannt, daß die Sänglinge im erften Altersjahre und besonders in den ersten Monaten ihres Lebens gegenüber den sogenannten Kinderkrankheiten, wie Masern, Scharlach 20., geschütt erscheinen und nicht angesteckt werden, wenn ein älteres Kind in der Familie befallen wird.

Man vermutete, seitdem man die oben beschriebenen Verhältniffe kennen gelernt hatte, daß das neugeborene Kind von der Mutter noch vor der Geburt mit Schutitoffen verseben Es wurden gur Auftlärung diefer Fragen Reihen von Untersuchungen gemacht und man hat heute schon, wenn auch nicht absolute Klarheit, so doch Anhaltspunkte für gewiffe Annahmen.

So hat es sich benn gezeigt, daß wenn eine Mutter in der Schwangerschaft an Typhus erfrankt, die Antikörper gegen das Typhusgift in um fo reichlicherer Menge in dem Blute Der Frucht gefunden werden, je früher in ber Schwangerschaft die Krankheit eingetreten ist. Ferner hat man durch Ginsprigung von antiförperhaltigem Serum in den mütterlichen Körper ebenfalls eine Uebertragung derjelben auf das Rind festgestellt. Wenn also bei der Mutter eine Immunitat zu Stande gefommen ift, fo wird diese dem Kinde mitgeteilt; natür= lich nur gegen die betreffende Infettion: d. h. Typhus schütt nur gegen Typhus; andere Batterien auch nur gegen gleichartige.

Diese dem Kinde im Mutterleibe übertragene Immunität gegen bestimmte Batterienarten schützt aber nur eine gewisse beschränkte Zeit lang, um dann nach und nach zu verschwinden: die Antikörper werden aufgebraucht. Run hat man aber wiederum geschen, daß bei ge-wissen Säuglingen diese Junumität viel länger bestand, als bei anderen und man hat gedacht, daß die Muttermilch vielleicht eine Rolle dabei fpielen konnte. Der Beweis hierfür ist auch gelungen: man nahm Junge von Tieren, die gegen Typhus immunisiert waren und ließ diefe, ebenfalls im Blute Schutftoffe aufweisenden Tierchen, an nicht immunisierten Muttertieren saugen. Der Erfolg war munität sich schon bald verlor. Der Erfolg war, daß die Im= jon bald verlor. Den innnuni= sierten Muttertieren hingegen gab man als Säuglinge die Jungen der nicht immunifierten Mütter, und siehe da, sie bekamen in ihr Blut Schutstoffe in erheblicher Menge.

Nun bachte man fich, die Sache sei einfacher zu machen, indem man jungen nicht immunijierten Tieren Schutstoffe enthaltendes Serum direkt verfürterte: der Erfolg war ein völlig negativer: die Schutstoffe traten im Blute der Tierchen nicht auf: fie hatten die Darmwan= dungen nicht durchdringen können. Also nur die an die Muttermilch gebundenen Antiförper können vom Säugling in feinen Körperhaushalt aufgenommen werden; fonft gehen fie zu Grunde und der Schut bleibt aus.

Diese Versuche erklären aber noch nicht, wieso Kinder im ersten Lebensjahre nicht an ben Infektionen erkranken, die die Mütter vielleicht nie, jedenfalls nicht in letter Zeit durchgemacht haben, an den sogenannten Kinderkrankheiten.

Wir find durch eigene Versuche zu der Ueber= zeugung gekommen, die übrigens auch fonft geteilt wird, daß ber tierische Körper außer den als Reaktion gegen Infektionen entstehenden Schutsttoffen in feinen Beweben folche allge= meine Schutstoffe bildet, die ihn gegen Bergiftungen bis zu einem gewiffen Grade immun machen, wenn die Giftmenge nicht zu groß ift. Diese sind dann nicht auf bestimmte Batteriengifte eingestellt, sondern wirken ganz allgemein. Doch ist diese Frage noch wenig geklärt und nuß noch weiteren Studien vorbehalten werden.

Wir haben in den vorstehenden Ausführungen einen Blick getan in die Borgange, die ben Rampf des Körpers gegen die ihn angreisenden und schiebere gegen en begleiten. Benn bie Schutztoffe infolge mangelhafter Lebenskraft der Körperzellen, z. B. nach Unftrengungen, bei Hunger, Kälte u. f. w. nicht mehr in genügender Menge sich bilden; oder wenn ihre Bildung infolge zu mangelhafter Bakterieninvasion erlahmt, fo geht ber Körper zu Grunde.

Mus der Uebertragung der Schutftoffe durch die Milch ertennen wir auch wieder die große Bedeutung der Ernährung des Ren= geborenen mit Muttermilch und dies foll und ein neuer Ansporn sein, nicht nach-zulassen in dem Streben, möglichst jedem Kinde die Wohltat der Ernährung an der mütterlichen Bruft zu verschaffen, gegenüber Bequemlichkeit und Unperminft.

Aus der Praxis.

Rurz nach Renjahr war es, als ich schnell zu einer mir unbekannten Frau gerusen wurde, mit der Bitte, so schnell wie möglich zu kommen, denn die Sache sei dringend. Sojort nahm ich meine Tasche und machte mich auf den Um Bestimmungsorte angelangt, erwartete mich eine 35jährige Fünftgebärende; ich fragte die Frau, in welchem Schwanger schaftsmonate sie sich befinde, worauf sie mir erzählte, daß es zwischen dem 6. und 7. Monat sei. Da die Frau hestige Wehen hatte, unter= fuchte ich vorschriftsmäßig und fand den Mutter= mund fünffrankenstückgroß, das Kind in erster Fußlage; während der Untersuchung erzählte mir die Frau, daß die Nachgeburt bei allen

vier Kindern angewachsen war.

Sofort telephonierte ich bem hausargt, der zugleich Geburtshelfer ift, und erhielt Bescheid, daß er sobald als möglich komme; inzwischen richtete ich alles, was zu einer Geburt nötig ist, her, und bald kam der Arzt an; er untersuchte die Fran innerlich und bestätigte meinen Befund. Rach ungefähr einer Stunde murde ein totes Mädchen geboren; nun warteten wir die Nachgeburtszeit ab. Nach etwa einer Stunde versuchte der Arzt die Nachgeburt auszudrücken, was leider nicht möglich war; wir warteten ruhig noch eine halbe Stunde, denn es blutete gar nicht. Nun versuchte der Arzt noch ein= mal, indem er von oben fest drückte und an der Rabelichnur zog; aber v weh, auf einmal riß die Nabelschnur ab (!) und nun entschloß fich der Arzt, die Rachgeburt zu holen. richtete schnell das Querbett her und nun konnte der Arzt beginnen. Zuerst versuchte er mit der Hand die Nachgeburt zu lösen, was leider nicht möglich war, denn der Muttermund war zu wenig geöffnet; nun wurde die Frau ausgekratt, was ungefähr eine Stunde dauerte; als der Arzt sicher war, daß sich nichts mehr in der Gebärmutter vorfand, machte ich noch eine heiße Spulung. Der Argt ging, mahrend ich noch drei Stunden bei der Frau blieb. Ich besuchte die Frau jeden Tag zwei Mal, machte täglich eine Spillung; die Temperatur war normal. Als ich am 11. Tage zum letzten Mal fam, erschrack ich, denn die Frau war bleich und kalter Schweiß stand auf der Stru; ich segte ihr sofote das Thermometer an und als ich nach wenigen Minuten nachsah, war es 39,2 (morgens); wie ich erschrack, kann sich gewiß jede Kollegin denken. Ich telephonierte jofort dem Arzt, welcher leider erst nach zwei Stunden kam: ich hatte inzwijchen alles bereit gemacht und somit konnte der Arzt sofort nach= ehen; ich nahm die Frau aufs Querbett und der Arzt kratte zum zweiten Mal aus und zwar noch ziemlich viel Nachgeburtsresten; am Abend hatte das Thermometer nur noch 37,2. Die Frau erholte fich dann bald; ich besuchte fie noch fünf Tage und nun blieb fie gefund.

Ich konnte nur nicht begreifen, warum fich bas Fieber erft am 11. Tage zeigte. Frau A.

II.

3ch rekapituliere aus meiner Spitaltätigkeit zwei Fälle, die durch ihren tragischen Verlauf, ihre Achniichteit und ihrer raschen Auseinanderfolge Interesse bieten mögen.

Erstgebärende, 40jährig, mit normalem hartem Geburtskanal, aber mit straffen Beichteilen, kommt am Ende ihrer Gravidität, nach vor zwei Tagen erfolgtem Fruchtwasserabgang, auf die Gebärabteilung, Keine Wehen. Die Untersuchung ergibt eine normale Kindslage. Der Muttermund war ganz leicht geöffnet und äußerst straff. Das Kind lebt. Die Therapie bestand in warmen Vollbädern und Bewegung im Freien. Fruchtwasser geht beständig ab. Die Wehen segen ein, bleiben aber immer unregelmäßig und außerst schmerzhaft. Die Geburt geht langfam vorwärts Der Ropf tritt ins Becken fest ein, der Muttermund dehnt sich infolgebessen langsam. Am 7. Tage nach Fruchtwasserabgang muß mittelft Zange die Geburt beendet werden, wegen drohender Lebensgefahr des Kindes. Es entsteht ein Dammrig II. Grades, der genäht wird. Das Kind starb an Asphygie. Die Fran erholt sich rasch von der Geburt; flagt über keinerlei Schmerzen. Um den Damm' riß gut verheiten zu lassen, erfolgt erst am 5. Tag die erste Stuhlentleerung. Am 8. Tage steht die Patientin zum ersten Male auf und fühlt sich dabei ziemlich gut. Nach stattgehabter Stuhlentleerung, bei welcher sich die Batientin fehr wahrscheinlich angestrengt hat, fällt ihr abnormer, fahler Gesichtsansdruck, ihr wankenber, unsicherer Gang auf. Sie wird ins Bett gelegt und ruhig gelassen. Nach zirka zehn Minuten erfolgt der Tod, nachdem furze Zeit vorher Atennot und mangelhafte Herztätigkeit (auch durch Ginsprigen von Kampferol unbeeinflußt) eingesetzt hatten. Die Todesursache war eine Embolie. Bei ber Settion fonnte der losgelöfte Embolus in einer Lungenarterie gefunden werden.

18jährig, Erstgebärende. Geburtsfanal ohne Besonderheiten. Geburt dauert ziemlich lange. Wegen protrahierter Geburt, mit Schlechterwerben ber findlichen Herztöne wird die Becken-ausgangszange gemacht. Das Kind kommt leicht asphyttisch zur Welt, erholt sich aber. Beim Durchtritt des Ropfes entstand ein Dammriß II. Grades, welcher sofort genäht wird. Die Frau erholt sich rasch. Am 5. Tage erfolgt die erste Stuhlentleerung. Am 8. Tage steht die Patientin zum Bettmachen auf. In jugends lichem Uebermut erklimmt fie ihr Bett und finft tot in ihre Riffen gurudt. Eine Embolie war auch hier die Todesursache. Ohne jegliches Anzeichen und Borbereitung, ohne vorhersgehende Anzeichen, erfolgte der Tod. Der Embolus war ins Herz vorgedrungen und hat den plötlichen Tod verursacht.

Diese beiden einzigen Fälle in meiner Spitalszeit, welche mit Tod an Embolie endigten, erfolgten beide in derselben Woche, in der ersten Woche Januar. Bas die Ursache davon war, ift schwer zu beurteilen.

Jedenfalls hat sich im Fall I durch die ansgestrengte Arbeit bei der Stuhlentleerung ein Thrombus losgelöft. Wie leicht kann im Wochenbett durch Stuhlverstopfung ein Druck auf die zu= und abführenden Gefässe entstehen, resp. auf die untere Hohlvene und durch das ein Throm= bus entstehen, besonders bei Frauen, die längere Beit ruhige Rückenlage beobachten muffen,

Auch im II. Falle glaube ich, daß die Stuhls verstopfung zu einer Thrombose Anlaß gegeben haben fann, wodurch dann bei der raschen Bewegung der Patientin der Thrombus sich löste und bis zum Herzen vorgerückt, die Embolie und den plöglichen Tod verursachten. Auf jeden Fall kann man daraus die Lehre

entnehmen, das ohne ärztliche Gegenindikation

für täglichen, eventuell zweitäglichen, weichen Stuhlgang zu jorgen ift, daß es für die Frauen zuträglich ift, fie nicht allzu lange in ruhiger Rückenlage zu belassen. Der Tod ist ja unaushaltsam, doch können

wir und mit allen Borfichtsmaßregeln vor Selbstanschuldigung schützen.

Schweizer. Kebammenverein.

Cinladuna

20. Schweiz. Hebammentag

im Sotel "Union" in Lugern Montag den 26. und Dienstag den 27. Mai.

Werte Berufsschwestern!

Bum 20. Male versammeln sich am 26. und 27. Mai die schweizerischen Bebammen an der Wiege unferes Baterlandes, im schönen Lugern.

Seien Sie alle von Herzen willkommen gesheißen. Mögen auch alle Dicjenigen kommen, die unserm Verein bisher fern geblieben sind, vorab die Kolleginnen der Innerschweiz, einschließlich die Luzernerinnen von Stadt und Land Luzern.

Bir wollen zusammen arbeiten, wir wollen unserm so hohen Beruse Chre machen durch trene, gewiffenhafte Dienstleistungen bei unsern anvertranten Frauen. Wir wollen durch Ans-hören guter Vorträge unser Wissen fördern, auf daß wir tüchtig werden im Berufe. Wir wollen unfern Mitgliedern in franken Tagen eine Sülfe sein, wir wollen nach Aräften Be-bürftige und Seimgesuchte unterstüten. Gin Gefühl ber Zusammengehörigkeit soll in ben schweiz. Hebammen wachgerufen werden. Der Wonnemonat Mai joll uns neben ernsten Vershandlungen auch Stunden der Frende und hohen Genuffes bieten.

Wir hoffen, die Traktanden am Delegierten-tag so zu erledigen, daß sie auch den Beisall der Mitglieder sinden. Jedenfalls bringen wir, auch wenn die Unfichten geteilt find, ein gutes Wollen mit, den Hebammenstand zu heben und die Statuten tren zu erfüllen.

An die Luzernerinnen ergeht nochmals durch

bie Zeitung die herzliche Einsadung, sich uns anzuschließen, das Schweigerwort erfüllend: "Gine für Alle, Alle für Gine". Im Hotel "Union" finden die Verhandlungen beider Tage statt. Es steht uns für die Generalverfammlung ein großer Saal zur Berfügung,

ber Raum für zahlreiche Teilnehmerinnen bietet. Das Abendessen am Delegiertenabend kostet Fr. 2. —. Wir finden auch da reinliches und gutes Nachtquartier à Fr. 2.—. Das Mittagsessen ohne Wein kostet Fr. 2.50. Wir bitten die Delegierten, direkt im Hotel "Union" Logis zu bestellen.

Nach dem Bankett bietet ja Luzern so viel Schönes und Sehenswertes, daß gewiß Jedes befriedigt ift.

Wir freuen uns, Gie in Lugern begrüßen gu dürfen.

Im Ramen des Zentralvorstandes, Die Brafibentin: Ch. Blattner : Befpi.

Traftanden für die

Delegierten-Versammlung

Montag ben 26. Mai, nachmittags 3 Uhr, im Sotel "Union", Lugern.

1. Begrüßung durch die Präsidentin. 2. Wahl der Stimmenzählerinnen.

Jahres- und Nechnungsbericht des schweiz. Hebammenvereins.

Bericht der Revisorinnen über die Bereins-

Jahres- und Rechnungsbericht ber Rrantentaffe.

Bericht der Revisorinnen über die Kranken= faffe.

Bereinsbericht der Delegierten der Sektionen St. Gallen, Solothurn und Rheintal.

Bericht über ben Stand bes Beitungs= unternehmens.

Revisorinnenbericht über bas Zeitungs= unternehmen.

10. Antrage des Zentralvorstandes:

a) Austegung des § 20 : Es Pramie von Fr. 40. - nicht rückwirkend an die Mitglieder ausbezahlt werden, fondern tatjächlich nach 40jähriger Berufszeit und Mitgliedichaft von 10 Jahren, so wie man den § 20 auslegen fann.

b) Der Anmeldung eines neuen Mitgliedes soll das Diplom beigelegt werden.
c) Bertretungen. Es soll, wie bei den Alerzten, die vertretende Hebanime zurücktreten, wenn die bestellte Hebamme frei wird.

Es follen Schritte getan werden bei Brn. Dr. Schmid, Direktor des eidg. Gesundheitsamtes in Bern, zur Durchführung der Alfoholdesinfettion.

Sign bei Hen, Professor Christiani, Stadtarzt in Genf, Vorstellung gemacht werden, daß die standalösen Anpreisungen und die Ausbeutung der Genser Hebeammen gegenüber gefallenen Mädchen perhaten merkent verboten werden.

An alle kantonalen Sanitätsdepartemente foll ein Auszug bes Artifels "Die Genfer Hebammen" gefandt werden, um fie aufmerksam zu machen auf das unwürdige Treiben der Hebammen in Genf.

11. Antrag ber Sektion Bern:

Es fei bei den zuständigen Rantonsregierungen dahin zu wirten, daß in Zufunft die Aufnahme fämtlicher Inserate in der Tagespresse, die disfreten Entbindungen betreffend, zu verweigern sind. Gbenso sollen die diesbezüglichen Reklameschilder aus den Tramwans und Wartefälen entfernt werden.

12. Antrag der Seftion Zürich:

Beratung, wie dem unlautern Gebahren der Hebammen, welche in allen Tages blättern inserieren mit dem socienden Bersprechen: "Rein Heimbericht", entgegen zu treten fei.

13. Antrag der Krankenkassenkommission: a) Bei längerer Krankheit joll jeden Monat der Meldeschein erneuert werden.

b) Um Wöchnerinnengeld zu beziehen, follen extra Formulure gedruckt werden. Wahl der Revisorinnen für die Vereinskasse.

Bahl der Revisorinnen für die Rrantentaffe.

Wahl der Delegierten an den Bund schweiz. Frauenvereine.

Wahl des Vorortes für die nächste Generalversammlung.
18. Allgemeine Umstage.

General-Versammlung

Dienstag den 27. Mai, vormittags 11 Uhr,

grossen Saale des Botel "Union".

Begrüßung durch die Zentraspräfibentin.
 Bortrag von Herrn Projessor v. Herff über die Nachgeburtsperiode.

Bahl der Stimmenzählerinnen. Genehmigung des Protofolls über die Ver-

handlungen des legten Hebammentages. Bericht über das Zeitungsunternehmen. Besprechung der Beschlüsse der Delegsertenversammlung, betreffend:

a) Anträge des Zentralvorstandes; b) Antrag der Settion Bern;

c) Antrag der Krankenkaffenkommiffion. Wahlen.

Allfällige Bünsche und Auregungen.

9. Unvorhergesehenes.

Rechnung der "Schweizer Sebamme" pro 1912.

Einnahmen:

9 1071 BB

adduniements			
Inserate			,, 3484.17
Berkauf von Adressen .			" 80. —
Erlös von Beilagen .			,, 123. 50
Kapitalzins pro 1912.			" 275. 25
	Total		Fr. 8037. 58
			0

Ausgaben:

Der Krankenkaffe übermittelt .	Fr.	2500. —
Für Druck ber Zeitung	- "	2778. —
Für Drucksachen	"	54. —
Provision 15% ber Inserate .	"	522.57
Zeitungstransporttage	"	478.14
Honorare	""	1500. —
An 21 Einsenderinnen	,,	120. —
Reisespesen und Taggelder	"	72.85
Porto der Redatteurin und		
Raffiererin	"	17. 50
Volksbank Gintritt	,,	10. —
Total	Fr.	8053.06

Zwillingsgallerie. Unsere

Wir sehen hier die Zwillingsmädchen Barbara und Gertrud E. aus Mülheim am Rhein. Es lag eine Frühgeburt von 7 Monaten vor. Beide Kinder waren recht schwach, sie wogen kaum 3 Ksinnd und erschienen wenig lebenssähig; sicher aber wäre ohne Muttermilch gar keine Aussicht vorhanden gewesen, die Mädchen zu erhalten. Aber gerade hiermit wollte es bei der Mutter, welche bereits nach ihrer ersten Enthindung nur relativ furze Zeit ftillen konnte, nicht recht gehen. Die Mitchmenge war gering, genügte allerdings anfangs, um den geringen Bedarf der beiden Schwächlinge zu decken, aber es stellten sich bei der Mutter bald so hestige Rückenschmerzen



CICLOIO CONTROL OF CON absetzen wollte. Auf dringendes Anraten der Hebamme machte sie noch einen Versuch mit Malztropon, welcher fast Bunder wirkte. Die Beschwerden schwanden binnen kurzer Zeit völlig und die Milch wurde dauernd so reichsich, daß während eines vollen Jahres die Brust gereicht werden konnte. Die Mädchen wurden hierdurch am Leben erhalten, erholten sich ällmählich und gediehen weiterhin anfangs langfamer, allmahlich und gediehen weiterijn attiangs langamer, später schneller. Wit drei Monaten betrugen die Gewichte 7 und 5 Psiund, mit 7½ Monaten 12 und 10 Psiund. Beide Kinder blieben völlig gesund und waren im Alter von einem Jahre bereits so kräftig, daß sie allein stehen kounten. Unser Bild läßt erkennen, wie tresslich die Mädchen unter dem Einsluß des Malstropon gediehen sind.

Bilang:

Die Ausgaben betragen	Fr.	8053.06
Die Einnahmen	,,	8037.58
Mehrausgaben (inbegriffen die		
2500 Fr. für die Krankenkasse) Bermögen vom 1. Januar 1912	"	15.48 7519.23
	"	
Bermögen bom 31. Dez. 1912 .	Fr.	7503.75

Bermögensbeftand :

Auf der R								Fr.	4497.75
Zivei Kaffa	schein	ie,	311	je 1	.00	0 8	řr.		2000
Volksbank									1000. —
Raffafaldo								,,	6. —
								Fr.	7503.75

Bern, 31. Dezember 1912.

Die Raffiererin: A. Buß = Ruhn.

Arantenfajje. Ertrantte Mitglieder.

Frl. Blaser, Langenthal (Bern) Mme. Burdet, Clarens (Baadt). Frau Stauffer-Befiger, Aarberg Frau Bieder, Langenbruck (Bafelland). Frau Anove, Langenverte (Vafelland). Frau Kanber, Brugg (Nargan). Frau Schliep, Narberg (Bern). Frau Schaad, Grenchen (Solothurn). Frau Stucki-Schnid, Convec (Neuenburg). Frau Amsler, Suhr (Nargan).

Frl. Moning, Bettlach (Solothurn). Fran Gell-Wild, Richterswil (Zürich)

Frau Gaffer, Küegsau (z. Z. Frauenspital Bern). Frau Kahm, Unterhallau (Schaffhaufen). Fran Thomman, Dürrenast (Bern).

Mlle. Sergy, St. Livres (Waadt). Fran Gichelberger, Lobfigen (Bern).

Frau Haab, Zürich V. Mile. E. Guignard, Lausanne (Waadt).

Fran Buchser, Zürich, Enge. Fran Hasler, Lüchingen (St. Gallen). Frau Staub, Zürich.

Frau Schmid, Schwanden (Glarus). Fran Gunzinger, Welschenrohr (Solothurn).

Frl. Bogler, Bühler (Appenzell). Frl. Braun, Beiden (Appenzell). Böchnerinnen:

Fran Chrensperger, Dachsen (Zürich). Mme. Mathen=Buffet, Genf. Fran Annaheim, Loftorf (Solothurn). ran Benz, Mentlingen.

Mme. Wahl-Agassiz, Bavois (Waadt). Frau Zimmermann, Höngg (Zürich).

Ermahnung!

Im Laufe des Monats Mai werden die Mitgliederbeiträge für das 2. Halbjahr 1912/13 Wir ersuchen unsere Kolleginnen um Einlösung des Ginzugsmandates im Be-trage von Fr. 5.62. Es erwachsen viel unnötige Koften und viel Verdruß, wenn die Nachnahme zurückgewiesen wird. Die Mitgliedschaft erlischt, wenn die Beiträge nicht bezahlt werden, und natürlich deingemäß auch die Berechtigung für das Krankengeld. Jede schadet sich selbst am meisten, wenn sie nicht bezahlt.

Vereinsnachrichten.

Settion Margan. Berfammlung Donnerstag den 24. April nachmittags 2 Uhr, im Restaurant Bahnhof in Lenzburg. Ein Vortrag von Herrn Dr. Hämmerli ist uns gütigst zugesagt. Wir hoffen, unsere Mitglieder zahlreich begrüßen zu können. Der Vorstand.

Settion Appengell. Der Winter foll wieder dem Frühling weichen; er war nicht streng, in unferem Berufe ift dies zu schäten. gleichwohl feben wir gerne ber noch mildern Jahreszeit entgegen, dem schönen Mai, der uns ein Wiedersehen in Heiden bringen soll. Da in diesem Monat genügend Feiertage find, so haben wir zu unserer Berfammlung den Pfingftmontag bestimmt und wird dieselbe im Gasthaus zum Schweizerbund, mittags 1 Uhr, beginnen. Neber die vorliegenden Traktanden werden wir wahrscheinlich balb einig sein, damit uns nach-her noch einige Stunden zur Fröhlichkeit bleiben. Weil dieser Tag zu einem Ausflug geeignet scheint, so werden wir auch unsere Männer hierzu einladen; und diejenigen, denen das Che-

glück bevorsteht, wollen einen heiteren "Schat!" mitbringen. Alle guten Dinge follten doch zu einem gelingenden Festchen führen; und hoffentlich werden die auf den Mai zu erwartenden neuen Weltbürger etwas gunftig eintreffen, damit man sie nicht an der Pfingsten abholen soll! Im Namen des Borstandes seib Alle freundlich enigeladen, von

M. Schieß Frischtnecht.

Settion Baicl-Stadt. In unferer letten Situng hielt uns herr Dr. Otto Burckhardt einen Bortrag über die wichtigsten Formen des engen Bedens und deren Ginfluß auf Schwangerschaft und Geburt. Leider war die bestimmte Zeit zu kurz, um alles zu besprechen, doch machte uns Berr Dr. Burdhardt die freundliche Offerte, Die Fortsetzung in der nachften Sigung folgen zu laffen, was wir ihm auch an biefer Stelle noch bestens verdanken, ebenso danken wir ihm für den schon gehörten Vortrag. Unsere nächste Zusammenkunst sindet am 30. April zur gewohnten Zeit statt. Der Borftand

Wir laden alle unsere Ceftion Bafelland Mitalieder freundlich ein, an der Frühjahrs-Versammlung teitzunehmen, welche am 28. April, nachmittags 2 Uhr, im Volkshaus in Sissach stattfindet. Herr Dr. Müller hat uns einen Vortrag zugesagt; und damit seine Mühe nicht umfonst sei, so tommt Alle, teine lasse sich durch Unnötiges abhalten, wir werden ja wieder Neues hören. Nebit dem Bortrag find noch andere Geschäfte zu besprechen, wozu die Anwesenheit sämtlicher Mitglieder nötig ist. Solche Kolleginnen, die dem Berein noch nicht angehören, find zum Gintritt herzlich willkommen.

Der Borftand.

Seftion Bern. Unfere nächfte Berfammlung findet statt: Samstag den 3. Mai. Wir haben in der letten Bereinssitzung beschloffen, einmal die Stallungen der Berner Milchküche im Köniz zu besichtigen. Wir ersuchen die Kolleginnen, sich punkt 2 Uhr nachmittags im Berner Bahn-hof, Wartsaal III. Kl., einzusinden. Absahrt des Zuges 2 Uhr 5 Min. (Linie Schwarzenburg.) Für ein währschaftes "z'Bieri" wird sich im Laufe des Nachmittags auch Gelegenheit bieten

Leiden Sie

an Bleichsucht, Blutarmut, Nevenschwäche, nervösen Kopfschmerzen, Influenza, sind Sie schwach infolge hohen Alters oder schweren, erschöpfenden Krankheiten, grossen Blutverlusten etc., haben Sie Schwindel und Ohnmachten, dann machen Sie eine Kur mit

Eisenessenz Winklers

Dieses, von Aerzten vielfach empfohlene und verordnete und seit mehr als 30 Jahren im Gebrauch erprobte Kräftigungsmittel ist das Beste für

Wöchnerinnen und stillende Frauen

Für Mädchen speziell notwendig in den Uebergangsjahren. Bei Kindern, die nicht gedeihen und in der Entwicklung zurück sind, befördert Winklers Eisenessenz die Ernährung und verbessert den Blutzustand.

Gegen böse Erkältungen, Magenbeschwerden und Verdauungsstörungen, ferner in der Rekonvaleszenz, um die Kräfte wieder zu heben, das Blut zu reinigen wird speziell

Winklers Kraftessenz

empfohlen.

Erhältlich in allen Apotheken à 1.50, 2. - und 2.50 per Flasche oder direkt von Winkler & Co., Russikon (Zürich).

Ebenfalls muffen Delegierte für die Generals Bersammlung in Luzern gewählt werden. Zahlsreiche Beteiligung erwartet Der Borftand.

Sektion Mheinthal. Die verehrten Kolleginnen werden eingeladen, zur Versammlung, welche Dienstag den 29. April, nachmittags 3 Uhr, im Bad Balgach stattfindet, recht fleißig zu erscheinen. Herr Dr. Merz in Balgach wird so freundlich sein, und uns mit einem Vortrag beehren.

Nu dieser Stelle sei auch Frl. Hüttenmoser in St. Gallen nochmals unsern wärmsten Dank ausgesprochen für Ihre Gegenwart, mit der sie uns dei unsere letten Versammlung in St. Margrethen erpreute. Sollte von nun an eine etwas regere Tätigkeit in unserer kleinen Sektion herrschen, so ist es jedenfalls nicht zum wenigsten Frl. Hüttenmoser zu verdanken, die so vorstreistlich verstand, die werten Kollegiumen aufzumnntern.

Der Vorstand.

Sektion Solothurn. Unsere nächste Versammlung sindet den 6. Mai, nachmittags 2 Uhr, in Densingen statt und zwar mit ärztlichem Vortrag. Da bei dieser Gelegenheit der Vorstand wieder ergänzt, sowie die Delegierten bestimmt werden, hoffen wir auf zahlreiches Erscheinen. Die Aktuarin: Frau M. Müller.

Schtion Thurgan. Unsere Versammlung sindet statt: Domierstag den 8. Mai, nachmittags 1½ Uhr, im Hotel Bahnhof in Amriswil. Da vor der Generalversammlung undedingt eine Zusammentunst stattsinden muß, bitten wir unsere Mitglieder zu zahlreidem Besuch derselben. Herr Dr. Halter in Amriswil hat uns einen Bortrag zugesagt über Augenentzündung der Neugebornen. Da dieses Thema ein sehr wichtiges Gebiet der Wissenschaft beherricht, möchten wir alle Mitglieder dringend ersuchen, diesen Vortrag mit anzuhören. Es ist absolut unstatthaft, acht Tage vor der Versammlung Entschuldigungen einzureichen wegen bevorstehenden Geburten. Das fann feine wissen, welche die Versammlung besucht, ob ihr wicht auch eine Wehnt entringen beworfte

nicht auch eine Geburt entrinnen kann. Es soll jede gutdenkende Kollegin die Buße gerne bezahlen, denn die andern müffen ihr gutes Geld auch aufopfern, um die Hebanmensichaft auf die richtige Höhe zu bringen. Nehmet alle diese Zeilen zu Herzen. Bitte um Zusftellung jeglicher Anträge vor der Versammlung.

Für den Vorstand, Die Aktuarin: Frau Schläpfer.

Sektion Zürich. Bor mittelmäßig besuchter Bersammlung hielt uns Herr Dr. Schweizer, Köntgenolog, einen lehrreichen Vortrag über die Köntgenstrahlen in der Franenheilkunde. Er beleuchtete in verständlicher Weise die Eriolge in der Köntgenbehandlung, aber auch die Kachteile und Gesahren derselben. Noch sei man nicht so weit, die Köntgenbestrahlung als Unisversals heiten der in der Köntgenbestrahlung als Unisversals heiten der in den Leider bleiben bei vielen die schäddlichen Folgen nicht aus. Besonders dei Kredskrankheiten, die mit Köntgenstrahlen behandelt werden, sei die Gesahr einer Heitung groß, da mit dem Zuwarten unf ein günstiges Kesultat zugleich die kostsbare Zeit verpaßt werde, wo durch Operation die Heitung noch möglich gewesen wäre. Wir verdanken Herrn Dr. Schweizer auch an dieser Stelle seinen Vortrag bestens und debanern nur, daß nicht alle Kolleginnen erschienen sind, um denselben anzuhören.

Nach Verlesen und Genchmigung des Protos folls wurden die Delegierten nach Luzern gewählt. Die Wahl siel auf Frau Notach, Prässidentin, und Frl. Sidendenz, Oberhedamme, Frauentlinit Jürich; als Stellvertreterin wurde Frau Denzler-Byß gewählt. Die nächste Verslammlung findet in der Frauenklinit statt und zwar am 25. April, abends 4 Uhr. Herr Dr. med. Bollag hat uns gütigst einen Vortrag zugesagt. Erscheint recht zahlreich, denn die Vorträge dienen ja zu unserer Velehrung.

Immer noch bringt die unentgeltliche Geburtshülfe unsern Hebammen Schwierigfeit und es braucht auf beiden Seiten viel Geduld, dis die Sache geregelt ist. Unsere Präsidentin gibt sich alle Mühe, um Klarheit zu schaffen. Bei der letten Kücksprache mit dem Herrn Stadtarzt hat Herr Dr. sie zu einer Situng der uneutgeltlichen Kommission eingeladen. In der

nächsten Versammlung wird Euch dann über die Verhandlung Bescheid gegeben. Sines möchten wir die Kolleginnen bitten, "sich ja den Ansordnungen der Unentgeltlichen zu sügen. Woausschlicht die Gedurt in der Frauenklinit verordnet wird, die Frauen dazu anhalten, oder ihnen dann klar zu machen, daß sie bei nicht Vesolgung die Hedamme selbst zu zahlen hätten. Für den Vorstand,

Die Aftuarin: Frau Dengler = BBB

lleber Schlaf und Schlafftorungen.*

In der wechselvollen Tätigkeit des tierischen Körpers spielt der Schlaf eine wichtige Rolle. Es ist dies dersenige Zustand, in welchem die bewußten Aensterungen der Stosswechselvorgänge auch beim Menschen aufhören; nur die underwußten und unwillkörlichen Verrichtungen, besonders des Herzens, der Atnung, der Bersdaung, nehmen ihren ungehemmten Fortgang.

lleber die Notwendigkeit des Schlases zur Erhaltung des Lebens kann kein zweisel bestehen. Durch vielsättige Ersahrung, durch die Bevbachtung an Menschen wie an Tierverssuchen ist sestzeitellt, daß die Entziehung und Berhinderung des Schlases krank macht und schninderung des Schlases krank macht und schneller unerträglich wird als die Entbehrung von Speise und Trank. Auch ohne Leistung körperlicher oder geistiger Arveit tritt nach einer gewissen zeit das Bedürsnis zum Schlase ein; um so nötiger wird der Schlas für denseingen, der angestrengt beschäftigt ist. Aur während dieser periodischen Unterbrechung unserer benußten Tätigkeitsakte kann der Organismus die sür das Tagwerk ersorderlichen Spannkräste wieder ersehen, welche im Bachzustand und durch die verschiedenen Arbeiten des Körpers verbraucht worden sind.

verbraucht worden sind. Das eigentliche Wesen des Schlases ist trop aller einschlägigen Forschungen und Be-

* S. über diesen wichtigen Gegenstand die vortressliche Schrift von Dr. med Otto Dornblüth: Die Schlaflosigkeit und ihre Behandlung. Leipzig, Verlag von Beit & Comp. 1912, 92 S., 2 Mark 40 Pf.

Die Nachteile des Lebertrans sind in Scotts ———— Emulsion überwunden! ————

Scotts Smulfion ist frei von den unangenehmen Sigenschaften des gewöhnlichen Lebertrans, macht seine heilfrästigen Gigenschaften dagegen in erhöhtem Grade wirksam, denn Scotts Smulfion ist schmakhaft, leicht einzunehmen und leicht verdaulich, selbst für den zarten Magen des Sänglings.

Scotts Emulsion erzielt in allen Hällen, wo der Gebrauch von Lebertrau angezeigt ericheint, schnellere und sichtbarere Expolge. Sie bewirft rasche Körpergewichtszunahme, erleichtert die Knochen- und Jahnbildung und wird von den Kindern mit Borliebe genommen. Doch auch für Erwachsene, Frauen und Männer, ist sie ein vorzügliches Stärkungsmittel bei Entkräftung, Abgespanntheit, während der Geneiung usw.

30 Berinchszwecken liefern wir Sebammen gerne I große Brobestafche umfoust und postfrei. Wir bitten, bei deren Bestellung auf diese Zeitung Bezug zu nehmen.

Räuflich in $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Flaschen zu Fr. 5.— und Fr. 2.50.



Scott & Bowne,

Limited,

Zürich III.

758c

Ackerschott's Kindermehl

ist laut amtlicher Analyse und den Gutachten aus allen Kreisen das hervorragendste und vorzüglichste Kindermehl. Den Anforderurgen die der berühmte Nahrungsmittel-Chemiker, Prof. Dr. König, an ein Kindermehl stellt, entspricht es von allen am meisten, ist leicht verdaulich und gibt gesunde, starke Kinder.

obachtungen auch heutzutage noch rätselhaft. Man nimmt an, daß das Schlafbedürfnis durch eine Art Selbstvergiftung des Blutes und von ihm aus namentlich des Gehirns hervorgerusen werde. Die durch den Stoffumfat mahrend des Tages erzeugten Ermüdungsftoffe hatten eine ähnliche Wirkung wie die Betänbung der zentralen Nervenorgane durch die Chloroform= einatmung. Es würde sich um eine Art Erschöpfung der Gehirnkräfte durch die Tagesarbeit handeln, die sich im Schlaf wieder ausgleicht. Im Schlafzustande wird das Gehirn viel spärlicher mit Blut versorgt, als im Wachen; auch ist der körperliche Stoffwechsel entsprechend der völligen Ruhe der willfürlichen Musteln wesentlich verringert, namentlich nimmt die Wärmeproduktion erheblich ab. Die Atmung erfolgt langsamer, die Pulszahl sinkt, die Harn-stoffansscheidung ist saft um die Hälfte kleiner. Da im Schlaf das Gehirn blutärmer wird als beim Wachen, so wirken auch alle Verhältnisse, welche die Blutzufuhr nach jener Bentralstätte bes Nerveninstems behindern, schlafmachend. Es ist eine bekannte Erscheinung, daß nach einer reichlichen Mahlzeit Schlafneigung sich kundgibt; sie rührt davon her, daß während des Verdanungsaktes ein vermehrter Blutstrom nach den Baucheingeweiden geschieht, wodurch das Gehirn anämischer (blutarmer) wird. Starte Blutverluste, die auch auf den Zentralnervenapparat rüchvirken, machen schläfrig. Achnlich äußern sich die Einflüsse von betäubenden Gisten, wie z. B. Alkohol. Bei den meisten Wenschen erreicht der Nacht=

ichlaf schon in seiner ersten Stunde die größte Tiese; in der zweiten Stunde wird er viel slacher und verbleibt dann dis zum Erwachen mit geringen Schwankungen in dieser mäßigen Tiefe. Man bezeichnet diese Form als Abendetypus oder Abendform des Schlases. Bei einer zweiten Form, dem Morgentypus oder Morgenschlaf, wird die größte Tiefe erst in der dritten oder vierten Stunde des Schlafzustandes erzielt, und dann tritt wieder der Beitraum flacheren Schlafes ein.

Bei Schulfindern ift die Abendform ftark vorherrschend. Sie schlafen abends bald fest ein und find morgens verhältnismäßig leicht zu erwecken. Ausnahmen weisen fast immer darauf hin, daß irgend etwas nicht in Ordnung ift. Entweder kommt ein folches Rind zu fpat ins Bett, oder es wird am baldigen Ginschlasen verhindert, sei es durch Unruhe in der Umgebung, indem noch im Schlafzimmer ober nebenan gegangen ober gesprochen wird, sei es dadurch, daß mehrere Kinder zusammen sind und noch spielen oder plandern, sei es, indem das Kind für sich noch spielt, liest oder seine Einbildungskraft wandern läßt. Dazu kann namentlich unzwedmäßiges, allzu lebhaftes Verhalten vor dem Zubettgehen führen. Sehr oft läßt die Angst vor dem Alleinsein das Kind nicht zur Auhe kommen. Besonders schädlich ist das zu fpat ins Bettgeben, weil die Uebermüdung zunächst zu einer Aufregung sührt. Alle diese Ginflusse haben die gleiche Folge: Berspätung des Ginschlafens oder zunächst unruhigen, flacheren Schlaf, Sinausschiebung ber größten Schlaftiefe und damit Unnaherung an die Morgenform. Die Kinder find bann morgens schwer zu ermuntern, sind beim Unkleiden und beim Frühftück noch nicht ordentlich wach und zuweilen noch völlig schlaftrunken. Nur der Zwang bes Schulbeginns bringt sie aus dem Bett. Er sorgt in den meisten Fällen auch dafür, daß die Eltern den Ursachen der Erscheisnung nachspüren und dem Schaden so gut wie ihnen möglich abhelfen. Oft genug wird auch der wahre Grund nicht aufgedeckt; man denkt vielmehr, daß die morgendliche Müdigkeit eine Gigenart des Kindes fei und beklagt die Ginrichtungen der Schule, die jo graufame Forderungen ftelle.

Die Daner des Schlafes ist zunächst nach dem Lebensalter fehr verschieden. Das neugeborene Kind unterbricht feinen Schlaf nur zur Rahrungsaufnahme und wenn es durch unangenehme Empfindungen geweckt wird; erst im zweiten Vierteljahr beginnt es, zwischenburch furze Zeiten wach zu sein und zu beobachten. Erst gegen Ende des ersten Jahres geht die Schlafdauer auf 18 Stunden zurud. Bis zum Ende des sechsten Jahres schläft ein gefundes Rind nachts 12 Stunden und außer bem tags bis zu zwei Stunden. Bon bier ab kann der Nachmittagsschlaf wegjallen und der Nachtschlaf allmählich auf 10 Stunden zurück-gehen. Erst der voll ausgewachsene Mensch hat mit 8-9 Stunden Schlaf in 24 Stunden Vom 60. Jahre ab geht die Schlafgenng. jähigkeit gewöhnlich weiter zurück, meift auf 7,6 und noch weniger Stunden.
Bon manchen Menichen wird berichtet, daß sahre lang mit 3 oder 4 Stunden Schlaf

ausgekommen seien und sich dabei durchaus wohl besunden hätten. Es ist anzunehmen, daß der Schlaf sich in solchen Fällen durch ganz besondere Tiese auszeichnet, denn sonst würde in so kurzer Zeit nicht die nötige Er-

holung erzielt werden können.

Recht häufig trifft man Menschen, die behaupten, daß sie besonders viel Schlaf nötig hätten, länger schlafen müßten, als es andere Leute tun. Meistens stellt sich bei genauerem Nachstragen heraus, daß sie diese Notwendigkeit studytuget ner getting, das he ver vereinigtete eigentlich nur morgens empfinden und deswegen nicht aus dem Bett wollen, daß sie aber nicht geneigt sind, abends früher schlasen zu gehen. Es handelt sich also weniger um das Berlangen nach längerem Schlaf, als um eine Morgensträgheit. Diese kann darin begründet sein, daß die tatsächliche Schlasdauer zu gering ist, also verhältnismäßig zu spät zur Ruhe gegangen wird, oder barin, daß der Schlaf nicht



Sanitäts-Geschäft E. Anderegg

BIEL, Unterer Quai 39 (Nachfolger von Schindler-Probst)

empfieht in grosser Auswahl und nur prima Qualität:

Alle Arten Leibbinden in Rein-Wolle, Kamelhaar, Tricot

Teufel's Spezialitäten Umstandsbinden, Wochenbett-Binden Soxhelet-Apparate, Säuglings-Artikel Verbandstoffe, Ia wasserdichte Bettstoffe. Verlangen Sie Preisliste. (H 53 U)

Sorgsame Mütter

geben ihren Kindern nur Singers

Braienischen Zwieback

erfte Sandelsmarke bon unerreichter Güte. Beftes Gebäck für Magenleidende,

Krante, Refonvaleszenten.

Merztlich vielfach verordnet. Wo fein Depot, direkter Versand ab Fabrik. 783 b

Schweiz. Bretel= & Zwiebacffabrik Ch. Singer, Bafel. Sebammen erhalten Rabatt.

Bekanntmachung.

In der mit staatlicher Bewilligung u. unter ärztlicher Aufsicht geführten

Privat = Aranken = Pension

der unterzeichneten **Frau Wwe. Blatt**, Arzts selig, in **Büren** a. d. Aare, sinden Ausnahme: Erholungsbedürstige Bersonen beiderlei Geschlechts, welche Ruhe, Liegeturen, gute Ernährung, hygienische Lebensweise nötig haben; pesiell Personen mit ausgebrochenen Beinen, mit Krampsadern, Berhärtungen, Benenentzündungen und Staumgen in den Beinen, mit leichten Flechten, Hisparagen und zurchen Fußnägeln usw. werden stets in Pslege genommen und sachtundig und gewissendschabelt und geheilt.

Seit vielen Jahren mit den besten Erfolgen gearbeitet und stehen hierüber zahlreiche Zeugnisse zu Diensten.

und steben hieruber zahlreide Zeugnisse zu Diensten.

Reu eingerichtete, prächtig am Baldessaum, zunächst beim Bahnhoj gelegene Billa mit schöner Aussicht auf den Jura und das Anxetal.
Sorgfältige Pflege. Elektristermaschinen, Inhalationsapparate zur Bersügung. Bäder, Doudsen, Telephon im Hause. Bension und Pflege von Fr. 5.— an.
Es empsiehlt sich bestens und ist zu jeder weitern Auskunst gerne bereit die Besterin Fran Bwe. Blatt, Dr. sel. in Büren a. A.

gut genug ist, um in der normalen Zeit die nötige Erquickung zu bringen. In vielen Fällen handelt es sich übrigens nicht um wirkliche Müdigkeit am Morgen, sondern um die täuschenden subjektiven, nicht wirklich begründeten Müdigkeitsgesühle der Nervösen, die auch nach ansreichendem Schlaf bestehen können.

Es gibt aber auch Menschen, die regelmäßig über 9 Stunden schlafen, manche fogar 10 Stunden und mehr. Man muß darin eine vertehrte Gewöhnung sehen, die nicht zu befferem Ausruhen, fondern zu ungefunder Erschlaffung führt. Weist ift die Folge, daß allmählich der Schlaf oberflächlich und mehrfach unterbrochen wird, und nicht selten entwickelt sich eine erheblichere Schlasstörung daraus. So fegensreich ein vermehrter Schlaf vorübergehend, B. nach übergroßen Anstrengungen, in der Genefung von schweren Krantheiten, fein fann, fo fehr muß man davor warnen, wenn es fich um eine bloße Gewohnheit handelt. Namentlich Bleichjüchtige und Nervöse kommen vershältnismäßig oft auf diesen Weg, weil sie sich beständig matt und unausgeruht sühlen. Sie haben aber keinen Nuten davon; ihre Krankheit wird niemals durch vermehrtes Ruhen, fondern nur durch eine angemeffene Behandlung gebeffert.

Um ungestörten Schlaf zu genießen, sorgen wir im allgemeinen vor dem Einschlasen dasür, daß alle Sinnesveize nach Möglichseit sernsgehalten werden. Wir verdunkeln den Schlafzraum und schließen die Augen; wir such möglichsten Schuß vor Geränichen und versichließen nötigenfalls die Ohren durch schlaßhindernde Vorschungen; wir legen die Kleider ab und such eine bequeme Lage, um körenden Vruct von der Haut und den Gesäß und Nervenstämmen sernzuhalten. Im Votsall sedoch sönnen wir von einer dieser Bedingungen oder auch von allen absehen. Müdigkeit und

Langweile unterstützen dabei am besten, wie man alle Tage auf Eisenbahpfahrten sehen kann. Ist der erste Schlaf eingetreten und einigermaßen tief geworden, so schüft die ihm eigene Absperrung der Sinnesorgane — die Sinnesblockade nach Troemners Ansdruck — gegen die Weckreize, solange sie nicht zu groß werden. Aber das Einschlafen geht doch vor sich, während Licht, Geränische, das Gesühl der undequennen Lage u. s. w. noch wahrgenommen werden. Man kann daraus schlafes, die Beschränfung der Vorstellungstätigfeit, sein erster und wichtigster Teil ist. Das wird auch bei den Fällen von willkürtichen Einschlasen nichtsermüdeter Menschen dentlich.

Diesenigen Leute, die ihrer genauen Zeiteinteilung solgend zu einer bestimmten Zeit
ihr Bett aussuchen, sind natürlich nicht immer
so müde, daß sie sich gar nicht mehr wachhalten fömmen und durchaus gleich einschlassen müssen.
Viele haben daher die Gewohnheit, sich vorher durch berußigende Spiele, die dem Nichtsdeuten nahestehen oder durch gleichgültigen, vielleicht langweitigen Leiestoss dem Schlas näher zu deinigen. Andere verzichten auf solche Mittel, denen doch immer die Gesahr der Uebermüdung innewohnt, und legen sich zur Ause in dem Gedaufen, daß der Schlas sommen werde. Gelingt es ihnen, sich ganz dei diesem Gedausten zu halten, so ist in der Tat der Zustand der Gedautenlosisseit sehr nahe, namentlich wenn Duntel und Ruhe ihn begünstigen. Zene andern, die jederzeit willstirsch einschlassen können, haben vor ihnen die Fähigseit vorans, auch ohne Ermüdung und ohne die Mithisse von Schlasenszeit, Duntelheit und Ruhe ihr Deusen so weit zu beschränken, daß alsbald nur die Schlassvorstellung herrscht und gleich darauf das Denken völlig aushört.

"Schweiz. Blätter für Gefundheitspflege."

Büchertisch.

Küche und Gesundheit. Soch- und Seiskunst. Im Verlag Kejurm Stuttgart erschien sestschind im Wert, das äußerst reich illustriert ist und sich anlehnt an einen Vortrag des Versassers in einer großen Verzteversammsung in Zug im August letzten Jahres. Der Schwerpunkt einer richtigen Ernährung liegt nicht allein in der richtigen Auswahl der Speisen, sondern ganz besonders in der richtigen Zubereitung. Nach bieser Richtung ist in den letzten Jahren sehr vielt wissenschaftlich gearbeitet worden ind es ist nur zu begrüßen, daß diese Seite der Ersährungsfrage einnnal von so autoritativer Seite behandelt worden ist, welche zugleich manches Kätzel mangelhafter Konstitution von Familiengliedern und vieler Mißeriolge in der Ernährungsfrage auf allgemein leicht verständsliche Weise leist. Das Buch wird kaum in einer Haus und Sanatoriumstätigkeit äußerst wertsvolle Winte geden.

Es ist daher zur Anschaffung sedermann warm empsohlen, ganz besonders Familien, wo Krankheiten häufig sind.

Vermischtes.

Soll man im höheren Alter unter Federdecken schlasen? Dbige Frage beautwortet Prof. Dr. Holm in seinen "Lebensregeln für das Alter" folgendermaßen: Alte Leute pflegen in ihrer Bettausrüftung je nach der Fahreszeit mit Federder andern Decken zu wechseln, mitunter an einem seftgeseten Datum. Die Landbevölkerung schließ in früheren Tagen unter einem ganzen Berg von Federbetten und ebenfalls auf weichen Unterbetten, so daß der Körper in einem Weer von Federn buchstüblich verschwand.



Sterilisierte

Berner-Alpen-Milch

der Berneralpen-Milchgesellschaft, Stalden i. E.



"SALUS"-Leibbinden

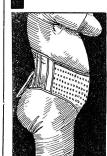


Die vollkommensten Binden der Gegenwart

Vor sowie nach der Geburt leisten dieselben unschätzbare Dienste. In allen schweizerischen Spitälern eingeführt. Volle Garantie für guten Sitz. Dieselben finden Verwendung in allen Fällen, in welchen eine wirklich zweckmässige Leibbinde von Nöten ist. Erhältlich in allen besseren Sanitätsgeschäften oder direkt bei

E. Schreiber-Waldner, Hebamme, Leonhardsgraben, Basel

Vollständige Ausstattungen für Mutter und Kind
Illustrierte Prospekte



"SALUS"-Leibbinden



"Bärenmarke". Bewährteste und kräftigste Säuglings-Nahrung,

wo Muttermilch fehlt.

absolute Sicherheit.

Gleichmässige Qualität!

Schutz gegen Kinderdiarrhöe.

Als kräftiges Alpenprodukt leistet die Berner-Alpen-Milch auch stillenden Müttern vortreffliche Dienste.

Man muß alten Leuten raten, sich mit Wolfober Steppbeden zu begnügen, deren Anzahl
vernehrt werden kann, wenn das Schlafzimmer
zu kalt ist. Auf Federbetten zu schlafzimmer
zu kalt ist. Auf Federbetten zu schlafzimmer
ewerslich, besonders für hochdetagte Menschen, bei denen mitunter etwas Urin abgeht, wodurch
die Bettwäsche verunreinigt wird. Diese Unannehmlichkeiten sind geringer, wenn man das
Unterbett entsernt und gummierte Leinwand
oder einen andern wasserdichten Stoff unter
dem Körper andringt, da, wo das Gesäß aufliegt. Sine harte Matraze ist sin alte Leute
immer zu empschlen, weil hierdurch die Haut
heil bleibt und das gesährliche Wundliegen vermieden wird. Ansänglich kann es schwer sallen,
alte kälteempsindliche Leute zu überreden, "hart
zu schlasen", datd aber gewöhnen sie sich daran
und sühlen sich schließlich auf der seiten und
ebenen Unterlage viel wohser.

Bontgenstrahlen im Dienst der Schule. Bur Geltstellung, ob ein Rind die für den Gintritt in die Schule notwendige forperliche Entwicklungsstufe erreicht habe, wendet man in Boston Röntgenstrahlen an. Um noch nicht schulreife Kinder auszuscheiben, wird eine Untersuchung bes Steletts, genauer ber handwurzelknochen vorgenommen, wobei man vorausset, daß einer physischen Entwicklung die psychische entspricht (eine Annahme, die freilich nicht immer zutrifft). Je verknöcherter die einzelnen Knochen des Steletts beim Rinde find, um fo weiter ift es in ber physischen und damit psychischen Entwickstung sortgeschritten. Das Skelett der Hand umgeln eignet sich zu dieser Prüfung am besten. Es besteht aus acht Anöchelchen, die in den Ge-lenkschleim eingebettet sind. Bei der Geburt befinden sich diese Anöchelchen in knorpeligem Buftand, ihre Berknöcherung geht nur langfam bor fich, langfamer als bei allen anderen Teilen bes Stelettes. Jahr für Jahr bei Anochen um Knochen. Die Untersuchung des Handgelenks unterrichtet asso ziemlich genau über die psychische Entwicklung des Kindes und — wenn man will — seine Fähigkeit, geistige Anstrengungen zu überwinden; während bei der Durcheleuchtung sich die schon erstarkten Knöchelchen klar und scharf im Umriß abzeichnen, bilden die noch nicht sertig entwickelten Knöchelchen nur einen Flecken, der etwas dunkler ist als die Fleischpartien. In Vosston nun hat man iestgeschelt, daß manche Kinder, die auf dem Kapier zehn Jahre alt waren, nach ihrer psychischen Entwicklung nur auf sechs Kahre Unspruch erheben konnten und geistig auch auf der Stufe sechsichtiger Kinder standen. Diese Krüfungsmethode auf die Schulsähigkeit der Kinder hier ist sehr einfach, in wenigen Sekunden vollzogen und in unserm Zeitalter der Kinder und Schultragödien beachtenswert.

Warum fürchten sich die meisten Frauen vor dem Wochenbett?

Fragen Sie die meisten Frauen nach dem ersten oder zweiten Kindbett, ob sie noch mehr Kinder haben wollen, so werden Ihnen sast alle mit einem entschiedenen "Nein" antworten!

Die Ursache dieser im Interesse des allgemeinen Wohls bedauerlichen Erscheinung ist nicht in der Furcht vor den Schmerzen des Geburtsaktes zu suchen. Oh nein! die Frauen sind ja im Ertragen von Schmerzen viel geduldiger als die Männer. Aber sie haben eine berechtigte Schen vor der Ermattung, der Blutarmut und den ständigen Kopsschwerzen und nicht zuletzt wor dem Berfall der förperlichen Schönheit, der ost dem Wochenbett solgt. Haben wir denn da kein vorbeugendes Mittel? Oh doch! Zede Frau, die ein böses oder schwieriges Wochensbett durchgemacht hat, sollte eine Kur mit

Binklers Eisenessenz machen. Diese Essenz, auf der Grundlage kräftiger Kräutersäste mit wirksamer Eisenverbindung versehen, welche weder Zähne noch Magen angreift, gibt frisches Blut und schafft volle Körpersormen. Man beginne etwa 14 Tage nach dem Kindbett damit und gebrauche zu einer Kur zirka 6 Flaschen, wobei man zwischen jeder Flasche eine Pause von einer Boche macht. Auf die starken Monatäsblutungen, welche nach schweren Bochenbetten oft auftreten, wirkt Binklers Eisenschlenz änserst günstig.

Bei start her abgetommenen Patien = tinnen, welche entweder durch schwere Geburten und große Blutverluste erschöpft sind, oder die ein langes Krankenlager hinter sich haben, ist es vor allen Dingen nötig, den Kräftezustand aufrecht zu halten und zu heben. Freizeu benötigt man eine leicht verdauliche, reizlose, zugleich aber besonders stärkende Naherung, wie sie "Kufeke" darstellt.
"Kufeke" kann sowohl in einfacher Zube-

"Rufeke" tann sowohl in einsacher Zubereitung, nur in Wasser, Milch oder Kakav gekocht, wie auch als Zusatzu Suppen, Gemüsen
und süßen Speisen gereicht werden und wird durch diese Abwechselung den Gaumen der Kranken nie ermüden.

Probeware, ärztliche Literatur und Exemplare des "Aufeke"-Kochbüchleins, welches in 104 Original-Kochvezepten die Anleitung zur Bereitung einer rationellen, wohlschmeckenden und dilligen Krankenkoft gibt, stehen jederzeit fostenfrei zur Versügung. Belieden Sie sich bitte zu wenden an die Firma Aubek & Dolber Basel IV, Immengasse, die die Generalvertrung für die Schweiz hat.

Unterlagenstoffe

in dauerhaften Qualitäten

Auskochbarer Gummiunterlagen-Stoff

absolut haltbar, ausserordentlich zäh und vollständig glatt. Nr. $6031^{1/2}$ Preis für Hebammen per Meter **Fr. 5.50**

Bei grösseren Abschlüssen billiger!

Andere sehr gute Qualitäten:

Nr. 34446, grau, einfach gummiert, leichte Sorte. Nr. 34447, grau, rosa oder schwarz, beidseitig gummiert, sehr gute, schwere Sorte. Nr. 34448, braun, Parastoff, beidseitig gummiert, beste Sorte, jahrelang haltbar.

Windelhöschen-Einlagen

= aus bester Electrica-Platte =

:-: Windelhöschen aus Gummistoff :-:

Sanitätsgeschäft Hausmann A.-G.

Basel Davos St. Gallen Genf Zürich Freiestr. 15 Platz u. Dorf Marktg. 11 Corraterie 16 Uraniastr. 11

 802^{2}



Universal-Leibbinder

Während und nach der Schwangerschatt,

bei Korpulenz etc.
Seit dreissig Jahren als das Beste und
Zweckmässigste anerkannt, was es gibt.

Von Aerzten rühmlichst empfohlen.
- Vu haben in allen besseren Bandagenund Sanitätsges-häften.
- Von Aerzten rühmlichst empfohlen.

Man verlange ausdrücklich Teufel'sches Originalfabrikat.

Illustr. Prospekta, auch von den andern Teufel'schen

Spezialitäten, kostenlos von

751

Wilh. Jul. Teufel, Stuttgart

Das von tausenden von Aerzten und Hebammen zur Anregung der Milchsekretion bestens empfohlene und in Säuglingsheimen und Mutterberatungsstellen ständig gebrauchte

Lactagol

kommt jetzt auch in sofort gebrauchsfertigen

Tabletten

in den Handel (Preis pro Dose Fr. 1. 50)

Unübertroffen als hygienisches Streu- und Wundpulver für Kinder und Erwachsene ist

Albin-Puder

Albin-Puder wirkt durch freiwerdenden Sauerstoff mild antiseptisch. Er beseitigt üblen Geruch und erhält die Haut trocken, geschmeidig und zart. Grosse, elegante Streudose, ausreichend für mehrere Monate, Fr. 1.25. 778

Hebammen erhalten Proben und Literatur gratis.

Pearson & Co., G. m. b. H., Hamburg.

Schweizer Hebamme

Offizielles Organ des Schweizerischen Bebammenvereins

Inhalt. Ueber die Biderstandskräfte des Organismus gegen Insektionen und den Uebergang desselben von der Mutter auf das Kind. — Aus der Praxis. — Schweizerscher Pebammenverein: Einsadung zum 20 Schweizerschen Hebengang im Hotel "Union" in Luzen. Traktanden für die Delegierken- und Generalversamm-lung. — Rechnung der "Schweizer Hebannne" pro 1912. — Krankenkassel. — Ermahnung. — Bereinsnachrichten: Sektionen Aargan, Appenzell, Basel-Stadt, Baselsand, Bern, Rheinthal, Solothurn, Thurgan, Zürich. — Ueber Schlaf und Schlasstungen. — Büchertisch. — Bermisches. — Anzeigen.

Wohlschmeckende, appetitanregende

Kraftnahrung

schwangere Frauen, Wöchnerinnen, stillende Frauen, schwächliche Kinder. Erschöpfte u. Nervöse

Wird seit Jahren von den ersten Geburtshelfern verordnet.

Ovomaltine ist in allen Apotheken und Droguerien

Glänzende Erfolge

schweren nach Wochenbetten!

Begünstigt die Milchsekretion == in hohem Grade ====

Gratisproben stehen zur Verfügung.

DE WANDER A.-G. * BERN.



die beste **bebammen- und Kinderseise.** Weitaus

Als die reinste und billigste Toilettenseife, absolut sieher für die Hautpflege (also auch für Hebammen und für die Kinderstube), hat sich die "Toilette-Sammetseife" oder "Velvet Soap" bewährt.

Die "Sammetseife" ist von Hrn. Dr. Schaffer, Universitätsprofessor und Kantons-Chemiker in Bern, auf Reinheit geprüft und steht unter internationalem Markenschutz. Der beispiellos billige Preis von 45 Cts. für ein nachweisbar aus erstklassigem Material hergestelltes Produkt ist einzig dem Massenverbrauch zu verdanken.

Die "Toilette-Sammetseife" ist 45 Cts. (Schachtel à 3 Stück Fr. 1.30) erhältlich im Generaldepot Locher & Co., Spitalgasse 42, Bern, gegründet 1831. Man versendet direkt unter Nachnahme überall hin, wo Depots allenfalls noch nicht vorhanden sind.

Beingeschwüre (Offene Beine)

werden nach langjähriger ärztlicher Erfahrung ohne Bettlage und ohne Aussetzen der Arbeit mit Ulcerolpaste (1.25) und Ulcerolpflaster (20 cm Fr. 2. —) geheilt. Prospekte gratis.

Erhältlich à Fr. 1.25 in der Victoria-Apotheke von H. Feinstein, vormals C. Hærlin, jetzt mittlere Bahnhofstrasse 71 (gegenüber **Zürich.** Prompter Versandnach auswärts.



Das Kindermehl

der Schweizerischen Milchgesellschaft Hochdorf ist den besten andern Kindermehlen mindestens ebenbürtig aber wesentlich billiger.

Vorzügliches Kindernährmittel — Zahlreiche Empfehlungen

Sür das

Wochenbeil

Alle modernen antisept, u. asept

Verbandstoffe:

Sterilisierte Vaginaltampons

- Jodoform-Verbände
- Vioform-
- Xeroform-

zur Tamponade Sterilisierte Wochenbettvorlagen

nach Dr. Schwarzenbach, der einzige, wirklich keimfreie Wochenbett-Verband.

Ferner: Sterile Watte Chemisch reine Watte Billige Tupfwatte

Wochenbett - Unterlage - Kissen (mit Sublimat - Holzwollwatte)

Damenbinden etc. Für Hebammen mit höchstmöglichem Rabatt

Schaffhauser Sanitätsgeschäft

74 Bahnhofstr. ZÜRICH Bahnhofstr. 74

Inhaber:

H. Wechlin-Tissot

manamana

à Fr. 1.—. Geldlotterie für den k. Kirchenbau St. Immer.
Bartreffer für Fr.
80,000 à Fr. 20,000,
10,000, 5000 etc.—
Nur noch ganz kleiner Vorrat versendet gegen Nachnahme

Zentrale.

Passacc

Zentrale, v. Passage Wert 239, Bern.

Keine Hebamme

follte verfäumen, sich ein Gratismufter von Birkles

Gesundheits= Kindernähr = Zwieback

Bwieback=Mehl

fchiden zu lassen; wird franko zugesandt. Für Wöchgierinnen, Kinder und Kranke ist die die heite Zwiedad unentbehrlich. Soher Rährgehalt. Leicht verdaulich. Verztlich erprobt und bestenst entpiohen. — Voteine Ablagen, Berlandt von 2 Franken an franko. Bestellungen durch hebammen erhalten Rabatt.

fich. Köchlin, Rachf. v. Rob. Wyfling Bwiebactbackerei, Wenifon (Rt. Burich).

Badener Haussalbe

bei Krampfadern, offenen Beinen per Dtzd. Fr. 3.60.

Kinder - Wundsalbe

per Dtzd. Fr. 4.— von zahlreichen Hebammen mit grösstem Erfolge verwendet, empfiehlt 796 796

Schwanenapotheke und Sanitätsgeschäft Zander in Baden (Aarg.).



empfehlen wir einen Zusatz von etwas "Lacpinin" (Fichtenmilch), eine die ätherischen Oele der Fichten und Edeltannen enthaltende Emulsion). Lacpinin wirkt stärkend, beruhigend und erfrischend; sein natürliches, gesundes Fichtennadel-Parfüm wird von den Kindern sehr angenehm empfunden und trägt zu ihrer Behaglichkeit im Bade bei. Lacpinin ist in Flaschen à Fr. 2. — durch Apotheken und Drogerien erhältlich, wo nicht durch die «Wolo A.-G.,» Zürich.

Hebammen Gratisproben und Rabatt auf Originalflaschen.



Seit Jahrzehnten bewährtes, von hervorragenden Aerzlen empfohlenes Einstreupulver zur Hellung und Verhütung des Wundseins kleiner Kinder; vorzüglicher Wund- und Schweisspuder für Frwach-sene gegen Wundsein jeder Art: Wundlaufen, starken Schweiss, Wundliegen etc. etc., von uner-reichter Wirkung und Annehmlichkeit im Gebrauch.

Urteil des Herrn Geh. Sanitätsrat Dr. Vömel, Direktor der Städtischen Frauenklinik, Frankrurt a. M.: "leh gebrauche seit vielen Jahren sowohl in der Klinik (über 120 Geburten jährlich), als in meiner Privat-Praxis ausschliesslich Ihr Dialon zur grössten Zufriedenheit aller Beteiligten. Dialon ist durch keinen andern Puder zu ersetzen. Bei starken Transpirieren der Füsse und Wundhaufen bewährt sieh der Puder gleichfalls vortreflich. Auch andere Kollegen, die denselben anwandten, bestätigen meine guten Erfahrungen.

In ständigem Gebrauch von zahlreichen Krippen, Entbindungs-Anstalten und Krankenhäusern.

In den Apotheken

.Berna

Hafer-Kindermehl

Eine Bebamme, die wegen Familien = Verhältniffen ihrem Berufe nicht mehr nachgehen tann, sucht ein

fleines Kind

in Pflege zu nehmen.

Witwe Baner-Bauer, Sebamme, Sofen bei Thun.

Rringe den gechrten Hebammen zu Stadt und Land mein

Sanitätsgeschäft

bei Bedarf in empfehlende Erinnerung. Schöne Freigatoren in Glas und Email, 1 und 1½ Liter sassen, Gumminuter-lagen, nur gute Qualität, Leibbinden. Bin gerne bereit, Gewünschtes per Poss zu schlieben.

Frl. Ch. Keller, borm. Bebamme, Langftraße 79, Bürich.

Eines der besten und wertvollsten. von Hebammen seit Jahren bevorzugten Mittel gegen das

Wundsein und die lästigen Ausschläge kleiner Kinder

Gaudards Kindersalbe.

Tuben zu 50 Cts., sowie eine neuere Packung zu Fr. 1 (für Hebammen Rabatt).

Man verlange Gratismuster! Apotheke Gaudard, Bern,



BERNA

"Berna., enthan 40 /

"Berna "

ist an leichter Verdaulichkeit "Berna... und Nährgehalt unerreicht. macht keine fetten Kinder, sondern fördert speziell Blutund Knochenbildung und macht den Körper widerstandsfähig gegen Krankheitskeime und Krankheiten.

enthält 40 % extra präpa-

Wer ,Berna' nicht kennt, verlange Gratis-Dosen Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Handlungen.

Fabrikant H. Nobs, Bern

VEREINIGTE ZÜRCHER MOLKEREIEN

ist das beste Kräftigungsmittel

Wöchnerinnen

Aerztlich empfohlen. Kefir selbst machen kann jedermann mit

Axelrod's Kefirbacillin

Preis per Schachtel Fr.1.60 Erhältlich in Apotheken

Bett-Einlagstoffe

in hervorragenden, sterilisierbaren Qualitäten.

Chirurgische Weichgummi-Artikel

(Clysos, Irrigatorschlauch, Spritzen, Eisbeutel, Luftringe, Wärmeflaschen, Sauger etc.) liefert an Hebammen zu **Wiederverkaufspreisen**

EMIL SCHWEITZER, Gummiwaren, ST. GALLEN

St. Leonhardstrasse 24 :-: Telephon 104



Sanitätsgeschäft M.SCHAERER A.G.

Bubenbergplatz 13

13 Bubenbergplatz

Filialen: Lausanne, 8, Rue Haldimand; Genf, 5, Rue du Commerce

Alle Artikel zur Kranken-, sowie zur Wöchnerinnen- und Säuglingspflege

in tadelloser Qualität zu mässigen Preisen.

Komplette Hebammenausrüstungen.

Spezialabteilung für Bandagen,

Bruchbänder, Leibbinden, Gummistrümpfe, Umstandskorsette, Nährbandagen etc. etc.

Hebammen erhalten entsprechenden Rabatt.

Man verlange unseren "K" Katalog.

Reiner Bafer = Cacao

Marke Weisses Pferd

Das zuträglichste tägliche Frühstück für Wöchnerinnen, Kinder und Personen mit empfindlicher Verdauung

Nur echt in **roten** Cartons zu 27 Würfel å1.30 **Ueberall zu haben** Paqueten, Pulverform å 1.20 **Ueberall zu haben**

Vor den zahlreichen minderwertigen Nachahmungen wird gewarnt.

Kleieextraktpräparate

Marke Kronrad Maggi & Cie., Zürich Marke Kronrad

ermöglichen in wenigen Minuten die Zubereitung eines Kleiebades von unübertroffener Wirkung gegen Kinder-Hautausschläge, Wundsein, Hautentzündungen und rauhe rissige Haut. Zu beziehen durch alle Apo-theken, Drogerien und Badeanstalten, und wo nicht erhältlich auch direkt durch die Fabrikanten Maggi & Cie., Zürich.

Den tit. Hebammen halten wir jederzeit Gratismuster und ärztliche Atteste zur Verfügung.

445

Magazin

Sanitätsgeschäft SCHINDLER-PROBST

BERN, Amthausgasse 20. = Telephon 2676. Empfiehlt den werten Hebammen hydronhile Windeln, Leibbinden,

 $\begin{array}{lll} \textbf{Gummiunterlagen}, \ \text{sowie} & \text{sämlliche} \ \textbf{Wochenbettartikel} \ \text{in} \ \text{reicher} \ \text{Auswahl}. \\ & \text{Nachtungsvoll} & Obiger. \\ \end{array}$



Goldene Medaille: Nizza 1884. Chicago 1893. London 1896. Gre-noble 1902. — Ehrendiplom: Frankfurt 1880. Paris 1889 etc. etc.

Birmenstorfer

Ritterwasser Quelle
(Kt. Aargau).

Von zahlreichen medizinischen Autoritäten des Inund Auslandes empfohlenes und verordnetes natürliches Bitterwasser, ohne den andern Bitterwasser eigenen unangenehmen Nachgeschmack. Mit ausserordentlichem Erfolge angewandt bei habitueller Verstopfung mit Hypochondrie, Leberkrankheiten, Gelbsucht, Fettherz, Hämorrhoidal- und Blasenleiden, Krankheiten der weiblichen Unterleibsoprane etc.

Wöchnerinnen besonders empfohlen.

Als einfaches Abführmittel wirkt es in kleiner Dosis.
Erhältlich in allen Mineralwasserbandlungen und grössern Apotheken. Der Quelleninhaber: 743

Max Zehnder in Birmenstorf (Aarg).

Eine kräftige Bouillon

ist oft das beste Anregungsmittel für schwächliche Personen, deshalb sollte jede Hebamme darauf halten, dass

im Hause der Wöchnerin



vorrätig ist. Wie Bouillon aus «Liebig» herzustellen ist, sagt die jedem Topf beigebrachte Gebrauchs-

H 2337 X

Fabrik

Ŀ.

Wohnung

Sanitätsmagazin

G. Klöpfer, Bern

11 Schwanengasse 11.

Billigste Bezugsquelle

für Leibbinden, Wochenbettbinden von Fr. 3.50 an, Gummistrümpfe, Beinbinden, Irrigatoren, Bettschüsseln, Bettunterlagen, Bade- und Fieber-Thermometer, Milch-Kochapparate (Soxhlet), Milchflaschen, Sauger, Handbürsten, Bruchbänder, Lysoform, Watte, Scheren etc.

Hebammen erhalten höchstmöglichen Rabatt.

Auswahlsendungen nach auswärts

Epprecht's Kindermehl

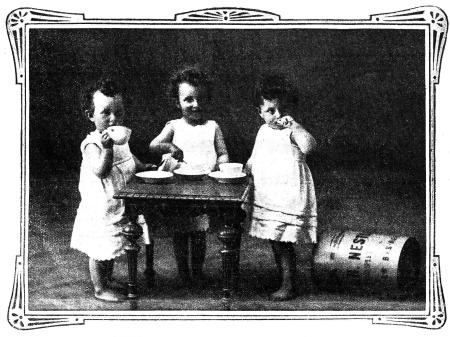
den Apotheken erhältlich zu Fr. 1.30 die Büchse.



MURTEN (Freiburg)

ist ein **seit 40 Jahren** bekanntes und bewährtes vorzügliches Nahrungsmittel für **kleine Kinder und magenschwache Personen**. Es enthält nur nährende, leicht verdauliche, die Blut- und Knochenbildung in hohem Grade befördernde Kraftstoffe. — Sowohl neben der Muttermilch, wie auch als ausschliessliche Nahrung, wird Epprecht's Kindermehl sehr geschätzt und von ersten Autoritäten warm empfohlen. — Es verhütet und beseitigt die so gefährlichen Darmkatarrhe, Brechdurchfälle und Diarrhoen. 755

Ausserordentlich fein im Geschmack! Leichte Zubereitungs-Methode! 787



VEVEY, 10. Juli 1909.

Ich sende Ihnen unter aufrichtigster Dankesbezeugung die Photographie meiner Drillingsknaben, welche Nestlé's Kindermehl gerettet wurden.

Ende Mai geboren, nährte ich sie zuerst mit Milch, aber schon nach drei Tagen litten sie an Durchfall. Der Arzt verordnete Nestlé's Kindermehl, worauf sofort Besserung eintrat. Die Kinder wurden wieder ruhiger und nach drei Tagen waren sie vollständig wiederhergestellt. Seitdem habe ich sie ausschliesslich mit Nestlémehl aufgezogen und ist ihnen diese Kost vortrefflich bekommen. Das Zahnen ging schmerzlos vorüber, alle drei sind kräftig und intelligent und befinden sich sehr wohl.

Ich kann somit nur Nestlé's Kindermehl jeder Mutter aufs Wärmste empfehlen als bestes künstliches Kindernährmittel.

(sign.) Frau Gresslin.

Galactina Kindermehl aus bester Alpenmilch



≣ §leìſch=, blut= und knochenbìldend =====



Die beste Kindernahrung der Gegenwart

22 Gold-Medaillen 3 13 Grands Prix

📭 25-jähriger Erfolg 🝞

Länggasskrippe Bern schreibt: Wir verwenden seit Jahren Galactina in allen Fällen, wo Milch nicht vertragen wird; selbst bei ganz kleinen Kindern hat sich in Krankheitsfällen Galactina als lebensrettend bewährt. Sehr wertvoll ist Galactina in Zeiten, wo nasses Gras gefüttert wird, auch während der grössten Hitze, wo trotz aller Sorgtalt die Milch rasch verdirbt.

Dr. Zimmermann, Zurzach, schreibt: Ich teile Ihnen mit, dass ich mit Galactina bis jetzt die besten Erfahrungen gemacht habe; ich wende dasselbe bei meinem 1/4jährigen Knaben schon seit zwei Monaten an und kann zu meinem grössten Vergnügen sagen, dass er dabei prächtig gedeiht und sich vollkommen normal entwickelt und bis jetzt keine ungesunde Minute gehabt hat; dieselbe Erfahrung habe ich auch in meiner Kinderpraxis gemacht, wo ich Galactina schon seit Jahren sehr viel verordne, ohne einmal irgend welche Verdauungsstörungen bemerkt zu haben. Ich halte daher Galactina als eines der besten Kindermeh'e, das zur Ernährung des Kindes sehr empfohlen werden dart.

Wir senden Ihnen auf Wunsch jederzeit frauko und gratis Muster und Probebüchsen, sowie die beliebten Geburtsanzeigekarten, mit denen Sie Ihrer Kundschaft eine Freude bereiten können.

Schweiz, Kindermehl-Fabrik Bern.